

Protokoll der Schachkreis Ingolstadt-Freising Kreisversammlung vom 20.05.2006

Anwesende Vereine:

SK Abensberg	
SC Beilngries	mit Jugendvertreter
SC Eichstätt	
SK Freising	
VfB Friedrichshofen	mit Jugendvertreter
TSV Grossmehring	
SV Haunwöhr	mit Jugendvertreter
SV Hepberg	
MTV Ingolstadt	
SK Ingolstadt	mit Jugendvertreter
TSV Ingolstadt Nord	
TSV Kösching	
SC Kreuth	
TSV Mainburg	
MBB Manching	
SC Moosburg	mit Jugendvertreter
SK Neuburg	
SC DT Neufahrn	
SC Neustadt	
TSV Rohrbach	
SC Vohburg	
SV Wettstetten	

Anwesende Vorstandsmitglieder:

		anw.	entsch.	unent.
1.	Ritter, Theodor	1		
2.	Höche, Friedrich	1		
3.	Neumann, Stefan	1		
4.	Knoblauch, Anton	1		
5.	Werner, Klaus	1		
6.	Vögerl, Ronald	1		
7.	Löchel, Günter	1		
8.	Wolf, Hans Dietrich	1		
9.	Hagemann, Sven	1		
10.	Walter, Markus	1		
11.	Ermert, Patrick		1	
12.	Vögerl, Sebastian		1	

Ehrenmitglied: Horst Ilchen

Die Kreisversammlung wird um 14.03 Uhr eröffnet.

Der 2.Vorsitzende Friedrich Höche begrüßt die Anwesenden.

1. Feststellung der Anwesenden und Stimmberechtigten

Die Anwesenheitsliste wird zum Eintrag herumgereicht.

Stimmenanzahl: Vereinsvertreter 22 x 3 = 66
Jugendvertreter 5 x 1 = 5
Vorstand 10 x 3 = 30
Ehrenmitglied 1 x 3 = 3

Zusammen : 104 Stimmen

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

Das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

4. Berichte der Vorstandschaft

In schriftlicher Form liegen folgende Berichte vor:

- Vorsitzender Theodor Ritter
- 2. Vorsitzender Friedrich Höche
- 1. Kassier Hans Dietrich Wolf
- Internetreferent/ DWZ-Beauftragter Markus Walter
- 1. Spielleiter Stefan Neumann
- 2. Spielleiter Anton Knoblauch
- Jugendkreisspielleiter U16 Ronald Vögerl
- Jugendsprecher Sebastian Vögerl

U20-Spielleiter Klaus Werner gibt unter Verschiedenes einen kurzen mündlichen Tätigkeitsbericht ab, Ü60-Spielleiter Günter Löchel reicht seinen Bericht noch nach.

5. Berichte der Vereine über ihre Jugendarbeit

Abensberg (Prossliner):

Der SK Abensberg legte Anfang 2005 so richtig mit der Jugendarbeit los. Mit der momentanen Situation ist der Verein sehr zufrieden. Mit Patrick Eichschmied hat der SK Abensberg sogar den momentanen U14-Jugendkreismeister des Schachkreises INFS in seinen Reihen. Der Verein stellte bei der Kreiseinzelmeisterschaft 2006 die vierthöchste Teilnehmerzahl im Jugendbereich. Sehr hilfreich bezüglich der Jugendarbeit waren Tipps von anderen Vereinen, vor allem vom SC Moosburg.

Beilngries (Schubert):

Der SC Beilngries arbeitet mit 6 Jugendtrainern. Momentan besitzt der SC so um die 30 Jugendlichen, denen die Grundlagen des Schachs beigebracht werden.

Eichstätt (Mödl):

Der SC Eichstätt hat momentan keine Jugend, will aber versuchen, etwas aufzuziehen.

Freising (Zill, Christoph):

Die Zahl der Jugendlichen beim SK Freising ist in etwa konstant geblieben. Es sind einige kleinere Erfolge aufzuweisen, wie z.B. der U12- sowie der U16-Jugendkreismeistertitel. Das Jugendtraining soll weiter ausgebaut werden, der Weg zu den Schulen soll gesucht werden.

Friedrichshofen (Auernhammer/Schlegel):

Der VfB Friedrichshofen trat in der letzten Saison mit 3 U16-Jugendmannschaften an. Die erste U16-Jugendmannschaft errang in der letzten Saison den Titel des oberbayerischen Jugendmannschaftsmeisters. Der VfB ist mittlerweile als alljährlicher Ausrichter von zahlreichen Jugendopern und der Jugendstadtmeisterschaft bekannt. Beim VfB wird mit 3 Jugendbetreuern gearbeitet, die Jugend trainiert bis zu 3 x pro Woche.

Großmehring (Trapp):

Der TSV Großmehring freut sich über 2 neue Jugendleiter. Er trat in der letzten Saison mit einer U20-Mannschaft in der Bayernliga an. Diese schlug sich dort sehr gut und konnte als Aufsteiger die Klasse erhalten. Die neuen Jugendleiter des TSV versuchen mit einem neuen Konzept neue Jugendliche zu gewinnen, nämlich in der Zusammenarbeit mit Schulen. Momentan stagniert die Jugendarbeit aber noch.

Haunwöhr (Winter):

Der SV Haunwöhr richtete letzte Saison die oberbayerische Jugendschnellschacheinzelmeisterschaft aus. Er trat letzte Saison mit 3 Jugendmannschaften an. Die Zahl der Jugendlichen bleibt bei ca. 20 ungefähr konstant. Beim SV arbeitet man mit 4 Jugendtrainern.

Hepberg (Roth):

Beim SV Hepberg wird einmal wöchentlich trainiert. Der Verein hat ca. 6-8 aktive Jugendliche. Es wird jedes Jahr eine Schulveranstaltung durchgeführt, die aber leider nicht zu dem erhofften Jugendzuwachs führt. Wie in vielen anderen Vereinen ist hier auch leider der Fußball der große Konkurrent zum Schach. Aufgrund der geringen Anzahl von Jugendlichen konnte in der Vorsaison somit auch leider keine Jugendmannschaft gemeldet werden.

SKI (Hesse):

Der SK Ingolstadt beklagt sich über den fehlenden Zulauf an Jugendlichen. Durch die geringe Anzahl von Jugendlichen hatte man in der letzten Saison des Öfteren Probleme bei der Aufstellung der U20-Mannschaft. Die wenigen starken Jugendlichen in den Reihen des SKI können zwar einige erfolge Aufweisen, es fehlt jedoch an Menge von Jugendlichen.

TSV Nord (Ilchen):

Der TSV Nord geht nicht mehr an die Schulen, da er schon fast (zu) viele Jugendliche hat. Als Idee gibt Horst Ilchen an die anderen Vereine weiter, die Trainingszeiten der Schachabteilung mit den Trainingszeiten der anderen Sportarten im gleichen Verein abzustimmen, um somit den Eltern mögliche Mehrfahrten und somit unnötige Mehrkosten zu ersparen.

Kösching (Götz):

Der TSV Kösching hatte in der Vorsaison keine Jugendmannschaft am Start. Der Verein besitzt derzeit um die 10 Jugendlichen. Der Weg an die Hauptschule brachte leider überhaupt keine Resonanz. Der Verein nimmt sich vor, nächstes Jahr zumindest eine Jugendmannschaft zu

melden.

Kreut (Löchel):

Der Schachclub Kreut ist ein neuer Verein, der sich Anfang des Jahres 2006 gründete. Zurzeit besitzt der Schachclub an die 20 Jugendlichen, wobei die Zahl immer weiter ansteigt. Der Verein bietet immer wieder einen Schnupperkurs an, durch den weitere Jugendliche angelockt werden sollen. Günter Löchel sieht die Zukunft des Vereins positiv, da der Verein durch sein eigenes Vereinsheim optimale Bedingungen vorweist.

Mainburg (Mois):

Beim TSV Mainburg arbeitet man mit 3 Jugendbetreuern, es wird einmal wöchentlich trainiert. Der Verein kann derzeit 10 Jugendliche vorweisen, die Tendenz ist steigend. Jedoch beklagt sich Rudolf Mois über das Verhältnis Arbeit – Erfolg. Es wird viel Arbeit in die Jugendarbeit hineingesteckt, der Erfolg hält sich dabei jedoch leider in Grenzen.

Manching (Sträußl):

Der Verein hat momentan keine Jugendlichen. Er versucht jedoch, durch Aktionen neue Jugendliche zu werben und eine Jugend aufzubauen.

Moosburg (Eder):

Der SC Moosburg richtet jedes Jahr (um Weihnachten rum) einen kostenlosen Schnupperkurs aus. Beim SC wird regelmäßig trainiert, es wird sowohl an internen als auch an externen Turnieren mit Begeisterung teilgenommen. Der SC Moosburg stellte im vergangenen Jahr 2 Jugendmannschaften. Auch hier tritt das Problem auf, dass die Jugendlichen dem Schach oft andere Interessen (wie z.B. Fußball) vorziehen. In Moosburg sind derzeit 120 Jugendliche im Verein angemeldet, wobei davon „nur“ 50 aktiv sind.

Neufahrn (Zill, Matthias):

Die Neufahrner trainieren einmal wöchentlich. Momentan sind jedoch nur wenige Jugendliche im Schachverein aktiv.

Neustadt (Seidenschwarz):

Beim SC Neustadt wird mit 2 Jugendbetreuern gearbeitet, der Verein hatte letztes Jahr eine U16-Jugendmannschaft am Start.

Rohrbach (Knoblauch):

Da den Jugendlichen in Ilimünster ein Spiellokal fehlt, profitierte der TSV Rohrbach im letzten Jahr von einem immensen Jugendzuwachs vom Nachbarverein aus Ilimünster. Diese Jugendlichen werden von 3 engagierten Betreuern trainiert. Die Jugendlichen werden in Gruppen von 4-5 Kindern pro Trainer aufgeteilt. Zudem wird am Gymnasium in Rohrbach Schulschach angeboten, hier ist die Resonanz jedoch leider sehr gering. Der TSV Rohrbach hatte letztes Jahr 5 (!) Jugendmannschaften am Start, wobei die fünfte Mannschaft (!) den Titel in der U16 B-Klasse des Schachkreises INFS errang. Die Jugendlichen können auch schon vereinzelt Erfolge aufweisen, wie zum Beispiel Stephan Crone als oberbayerischer U16-

Schnellschacheinzelmeister. Insgesamt wähnt Anton Knoblauch den TSV Rohrbach im Bezug auf die Jugendarbeit auf einem guten Weg.

SC Vohburg (Lindner):

Der SC Vohburg betreibt derzeit keine Jugendarbeit, da es dazu an engagierten Mitgliedern mangelt.

Wettstetten (Stijns):

Der SV Wettstetten konnte im letzten Jahr eine Jugend, bestehend aus ca. 14 Jugendlichen im Alter von 8 bis 14 Jahren aufbauen. Das Problem derzeit jedoch ist, dass der Schachraum, in dem normalerweise das Training stattfindet, renoviert wird.

6. Kassen- und Revisionsbericht

Hans-Dietrich Wolf stellt seinen Kassenbericht in schriftlicher Form vor. Erfreut ist er über die hohe Quote der Abbuchungsgenehmigungen und appelliert an die übrig gebliebenen vier Vereine, sich doch bitte auch an der Abbuchung zu beteiligen.

Die Kassenprüfung wurde von Herrn Straul und Herrn Schlegel durchgeführt. Es wurden keine Unstimmigkeiten festgestellt.

Da Antrag 1, gestellt vom 1. Vorsitzenden Theodor Ritter, den Haushaltsplan 2006/2007 berührt, muss die Abstimmung über diesen vor die Abstimmung über den Haushaltsplan gezogen werden. Hierzu erklärt der 1. Vorsitzende kurz, dass er sich zur Ausrichtung der Deutschen Schnellschacheinzelmeisterschaft 2006 überreden lassen habe. Die Ausrichtung einer solchen Meisterschaft sei eine gute Werbung für den Schachsport im Schachkreis INFS. Jedoch klafft in seiner Unkostendeckungskalkulation für diese Meisterschaft momentan noch ein beträchtliches Finanzloch. Er stellt daher den Antrag an die Kreisversammlung, der Schachkreis solle diese Veranstaltung doch mit 1.000,00 € bezuschussen und bittet um die Befürwortung seines Antrags. Dem Antrag wird schlussendlich bei 14 Enthaltungsstimmen zugestimmt.

7. Haushaltsplan 2006/2007

Der Haushaltsplan 2006/07 wird wie vorgelegt einstimmig angenommen.

8. Entlastung des Kassiers

Die Kassenprüfer empfehlen die vorbehaltlose Entlastung des Kassiers. Die Entlastung des Kassiers erfolgt einstimmig.

9. Antrag auf Satzungsänderung

Antrag 4 vom 1. Kreisvorsitzenden Theodor Ritter, den §3 Abs. 3, bisherige Fassung: „Die Vorstandschaft wird von der Kreisversammlung jeweils auf die Dauer von zwei Jahren gewählt“ in eine neue Fassung in Anlehnung an die bayerische Satzung §21 Abs. 3 „Die Vorstandschaft wird von der Kreisversammlung jeweils auf die Dauer von zwei Jahren gewählt **und zwar: in den geraden Jahren:**

- **2. Vorsitzender**
- **Schriftführer**
- **2. Kassier**
- **2. Spielleiter**
- **U20-Spielleiter**
- **Pressewart**
- **Internetreferent**

in den ungeraden Jahren:

- **1. Vorsitzender**
- **1. Kassier**
- **1. Spielleiter**
- **U16-Spielleiter**
- **Ü60-Spielleiter**
- **DWZ-Wertungsreferent**
- **Wahl der Kassenprüfer**
- **Jugendsprecher**

umzuändern, erreichte bei „nur“ 22 Enthaltungsstimmen mit 82 Ja-Stimmen eindeutig die erforderliche 2/3-Mehrheit von 70 Ja-Stimmen bei einer Satzungsänderung ($104 * 2/3 = 70$) und wird somit angenommen.

10. Neu- bzw. Nachwahlen

Auf Vorschlag besteht der Wahlausschuss aus folgenden Personen:

Horst Ilchen (TSV Ingolstadt Nord)

Karl Meyer (MTV Ingolstadt)

Die Versammlung stimmt dem Vorschlag zu.

Die alte Vorstandschaft wird einstimmig entlastet.

Über die zu wählenden Vorstandsmitglieder wird per Blockwahl abgestimmt.

Der 2. Spielleiter Anton Knoblauch (TSV Rohrbach), U20-Spielleiter Klaus Werner (SK Abensberg), Pressewart Patrick Ermert (TSV Rohrbach) und Internetreferent Markus Walter (SV Hepberg) werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Ebenso einstimmig werden Günther Roth (SV Hepberg) als neuer 2. Vorsitzender, Christian Nittel (VfB Friedrichshofen) als neuer Schriftführer und Helmut Sträußl (MBB Manching) als

neuer 2.ter Kassier gewählt. Auch Sie nehmen ihre Wahl an. Christian Nittel ist zwar nicht vor Ort, jedoch liegt dem 1. Vorsitzenden Theodor Ritter ein Schreiben mit der Annahme des Amtes bei einer möglichen Wahl vor.

Damit ergibt sich folgender neuer Aufbau der Vorstandschaft des Schachkreises IN-FS:

1. Vorsitzender	Theodor Ritter	VfB Friedrichshofen
2. Vorsitzender	Günther Roth	SV Hepberg
Schriftführer	Christian Nittel	VfB Friedrichshofen
1. Kassier	Dietrich-Hans Wolf	SK Freising
2. Kassier	Helmut Sträußl	MBB Manching
1. Kreisspielleiter	Stefan Neumann	TSV Rohrbach
2. Kreisspielleiter	Anton Knoblauch	TSV Rohrbach
Kreisspielleiter U16	Ronald Vögerl	SC Beilngries
Kreisspielleiter U20	Klaus Werner	SK Abensberg
Kreisspielleiter Ü60	Günter Löchel	SK Neuburg
DWZ-Referent	Markus Walter	SV Hepberg
Internet-Referent	Markus Walter	SV Hepberg
Pressewart	Patrick Ermert	TSV Rohrbach
Jugendsprecher	Sebastian Vögerl	SC Beilngries

Wahl eines neuen Kassenprüfers für das Jahr 2007

Wolfgang Leonhard wird einstimmig bei einer Enthaltung (3 Stimmen) gewählt. Er nimmt die Wahl an.

11. Anträge

Nach den Neuwahlen muss die Stimmenanzahl neu bestimmt werden:

Stimmenanzahl: Vereinsvertreter	21 x 3	= 63
Jugendvertreter	5 x 1	= 5
Vorstand	9 x 3	= 27
Ehrenmitglied	1 x 3	= 3

Zusammen: 98 Stimmen

Antrag 2 von Karl Meyer, die Rechte des Kreisvorsitzenden im §6 Abs. 1.1. zu erweitern, wird bei 3 Ja-Stimmen und 32 Enthaltungsstimmen abgelehnt.

Die Umänderung des §7 Abs. 2 in „Die Teilnahme ist für jeden Verein des Kreises freiwillig“ wird ebenso einstimmig abgelehnt (25 Ja-Stimmen, 15 Enthaltungsstimmen).

Antrag 5 von Karl Meyer, die Stimmrechte neu zu verteilen, um ein mögliches Stimmenübergewicht durch Ehrenmitglieder und Vorstandschaft zu vermeiden, wird von Karl Mayer zurückgezogen, nachdem die Vorstandschaft sich dazu bereit erklärt, die

Stimmrechtsverteilung zu überprüfen und auf der Kreisversammlung 2007 diesbezüglich einen neuen vernünftigen Vorschlag zu bringen.

Antrag 6 vom Kreisvorsitzenden Theodor Ritter, im §6 die Aufgaben des 1. und 2. Spielleiters neu zu regeln, wird bei 0 Gegenstimmen und 14 Enthaltungsstimmen genehmigt. Die hierfür benötigte 2/3-Mehrheit (66 Stimmen) bei einer Satzungsänderung wurde mit 84 Ja-Stimmen deutlich erreicht.

Der §6 lautet nun folgendermaßen:

5. 1. Kreisspielleiter

Der 1. Kreisspielleiter leitet den Spielbetrieb der Kreis-Mannschaftsmeisterschaften und ist für die KEM verantwortlich, gemäß der Turnierordnung. Bei Bedarf verteilt er seine Aufgaben auf weitere Spielleiter.

6. 2. Kreisspielleiter

Der 2. Kreisspielleiter unterstützt den 1. Kreisspielleiter bei seinen Tätigkeiten. Insbesondere ist er für die Durchführung der Kreis-„Pokal-“, „Schnellschach-“ und „Blitz“-Meisterschaften im Einzel, wie für die Mannschaften, verantwortlich.

Der U16-Spielleiter soll gleichzeitig der Vertreter des U20-Spielleiters sein und umgekehrt.

Antrag 7 wird aufgrund der Überlegungen an einer neuen Stimmrechtsverteilung ebenfalls zurückgezogen.

Antrag 8 von Ehrenmitglied Karl Weiß, in die Turnierordnung Punkt 1.7.2.1. die Worte „mit einer Streichwertung“ einzufügen wird bei 95 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungsstimmen angenommen.

Antrag 9 von Markus Walter, dem Unterpunkt der Turnierordnung 2.2. Kreis-Einzel-Meisterschaft den Satz „Die Gruppeneinteilung ist mit Spielbeginn der 1. Runde endgültig“ anzuhängen wird bei 95 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen zugestimmt.

Antrag 10, ebenfalls von Markus Walter, den Unterpunkt der Turnierordnung 2.2.2 Meisterklasse 2 umzuändern, wird ebenfalls ziemlich eindeutig zugestimmt (88 Ja-Stimmen, 13 Enthaltungsstimmen, 7 Gegenstimmen).

Alt: Wird die Kreis-Einzelmeisterschaft in 3 Gruppen ausgetragen, so gehören der Meisterklasse 2 24 Spieler an.

Neu: Wird die Kreis-Einzelmeisterschaft in 3 Gruppen ausgetragen, so werden die übrigen Spieler zu je gleicher Anzahl auf die beiden anderen Klassen verteilt. Bei ungerader Spieleranzahl ist die Meisterklasse 3 die ungerade Gruppe.

Antrag 11 von Ronald Vögerl, die Turnierordnung §3.3.1 um den Satz „Sollte es mehrere untergeordnete Ligen zur U16-Jugend-Kreisliga geben, so kann in der untersten Liga von der Jugendspilleitung eine Altersbeschränkung eingeführt werden“ zu ergänzen, wird bei 95 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungsstimmen einstimmig genehmigt.

Über die Anträge 12 und 13 wurde zusammen abgestimmt. Sie wurden bei 55 Ja-Stimmen, 15 Enthaltungsstimmen und 28 Gegenstimmen genehmigt.

Somit wird die TO §3.1.3 um folgenden Satz ergänzt: „Sollte in den Mannschaftskämpfen der U16 mit verkürzter Bedenkzeit gespielt werden, so wird ein Mannschaftskampf mit Hin- und Rückspiel am selben Ort ausgetragen. Beide Aufstellungen werden vor Beginn des ersten Spiels abgegeben.“

Zudem wird die TO §3.1.4 um folgenden Satz ergänzt: „Sollte es bei den untergeordneten Ligen der U16-Jugend-Kreisliga eine Altersbeschränkung geben, so wird die Gesamtspielzeit bei der U12 auf 60 Minuten und bei der U10 ebenfalls auf 60 Minuten begrenzt.“

Der Freisinger Christoph Zill schlug hier vor, auch bei der Kreiseinzelmeisterschaft die Bedenkzeit der U12-Jugend auf eine Stunde zu verkürzen. Markus Walter macht sich hierüber Gedanken.

Die Abänderung der TO des §3.3.5 in „können auf Antrag bei der Jugendspilleitung von der Mitschreibpflicht befreit werden“ wird beschlossen (21 Enthaltungsstimmen, 7 Gegenstimmen):

Alt: Spieler, die in der Altersklasse U8 spielberechtigt sind, sind generell von der Mitschreibpflicht befreit. Die Mannschaftsführer bzw. Mannschaftsbetreuer haben Sorge zu tragen, dass die Partie aufgezeichnet wird.

Neu: Spieler, die in der Altersklasse U8 spielberechtigt sind, *können auf Antrag bei der Jugendspilleitung von der Mitschreibpflicht befreit werden.* Die Mannschaftsführer bzw. Mannschaftsbetreuer haben *dann* Sorge zu tragen, dass die Partie aufgezeichnet wird.

Antrag 15 der Kreisspielleiter, die TO §3.1.7. „Ergebnismeldung“ umzuändern, damit keine Unklarheiten mehr entstehen, wird bei 76 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungsstimmen und 15 Gegenstimmen genehmigt.

Der §3.1.7. der TO lautet nun folgendermaßen: „Der Heimverein hat das Ergebnis des Wettkampfes mit allen Einzelergebnissen bis spätestens drei Stunden nach dem Wettkampf dem zuständigen Spielleiter zu mailen. Die Email soll grundsätzlich die Angaben der Originalspielberichtskarte enthalten, mindestens aber:

- Datum des Spiels
 - Heimmannschaft, Gastmannschaft
 - Brettnummern, Vor- und Zunamen der Spieler mit Meldenummern aus der Meldeliste, Einzelergebnisse
 - Name des jeweiligen Mannschaftsführers, der die Spielberichtskarte unterschrieben und somit hierfür verantwortlich ist
-

- Gesamtergebnis
- ggf. Bemerkungen, Protesteinlegungen

Für unvollständige Angaben des Gastvereins ist der Heimverein verantwortlich.

Die Originalspielberichtskarte ist bis zum Ende der Saison aufzubewahren.

Die Originalspielberichtskarte kann vom Spielleiter angefordert werden.

Sie ist dann vom Heimverein an den zuständigen Spielleiter innerhalb von 3 Tagen zu senden.

Unterbleibt die rechtzeitige Meldung, so wird vom Kreis eine Gebühr gemäß Gebührenordnung erhoben.“

Antrag 16 der beiden Kreisspielleiter, §3.1.9. der TO um die Beschlüsse der Kreisversammlung 2004 zu erweitern, wird bei 98 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt.

§3.1.9. der TO lautet nun folgendermaßen:

„Nach Turnierende erfolgt eine DWZ-Auswertung.

In der Kreisliga sind spielberechtigt:

a) Die Mannschaften, die in der vorangegangenen Saison Platz 2 bis 8 belegten.

b) Die dem Kreis Ingolstadt-Freising angehörenden Absteiger aus der Bezirksliga Oberbayern.

c) Die A-Klassen-Meister, sofern nur eine A-Klasse besteht, die zwei Erstplatzierten. *Kann oder will die aufstiegsberechtigte Mannschaft - bzw. bei einer A-Klasse eine der beiden aufstiegsberechtigten Mannschaften - nicht aufsteigen, steigt die nächstplatzierte Mannschaft auf; kann oder will auch diese nicht aufsteigen, steigen entsprechend weniger ab. Analog hierzu regeln sich auch die Abstiege in die A-, B-, C- und D-Klasse*

d) Wird durch die Bestimmungen a) bis c) die Zahl zehn überschritten so erhöht sich die Zahl der teilnehmenden Mannschaften für diese Saison.

e) Wird durch die Bestimmungen a) bis c) die Zahl 10 nicht erreicht, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend.

Analog hierzu regeln sich auch die Abstiege in die A- und B-Klasse

Hat eine zum Aufstieg berechtigte Mannschaft kampflos Mannschaftspunkte erhalten, so ist ein Entscheidungsspiel mit der nächstplatzierten Mannschaft auszutragen, wenn

- mit dieser Mannschaft Punktgleichheit bei den Mannschaftspunkten herrscht und
- der Brettspunktvorsprung nicht mehr als 3.5 Punkte (Achtermannschaften) bzw. 1.5 Punkte (Vierermannschaften) beträgt.

Beim Abstieg gilt diese Regelung entsprechend für die vor dem bzw. den Absteigern platzierten Mannschaften.

Entsprechend modifiziert gilt diese Regelung auch für Mannschaften mit mehreren kampflos gewonnenen Mannschaftskämpfen. In Ausnahmefällen entscheidet der Spielleiter.“

Antrag 17 von Ü60-Spielleiter Günter Löchel wird bei 91 Ja-Stimmen und 7

Enthaltungsstimmen angenommen. Somit wird die TO nach 3.3. um folgenden Punkt ergänzt:

„**3.4. Kreis-Mannschafts-Meisterschaft der Senioren**

3.4.1. Klasseneinteilung und -stärke

Die Kreis-Mannschafts-Meisterschaft der Senioren wird mindestens in einer Liga ausgetragen. Die Liga darf max. acht Mannschaften umfassen. Bei Bedarf kann eine zweite gleichberechtigte Liga eingerichtet werden. In Ligen mit 2 Mannschaften eines Vereins sollen diese, spätestens in der 2. Runde, gegeneinander spielen.

3.4.2. Mannschaftsstärke

Eine Mannschaft in der Kreis-Mannschafts-Meisterschaft der Senioren besteht aus vier Spielern.

3.4.3. Spieltag

Der Spieltag für die Senioren ist der Samstag.

3.4.4. Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für die ersten 40 Züge, plus 30 Minuten pro Spieler für den Rest der Partie, bei einer Gesamtspielzeit von fünf Stunden. Bei Pflichtspielen sind die analogen Schachuhren auf 16:00 zu stellen.

3.4.5 Spielberechtigung

Spielberechtigt sind Männer, die am 01. Januar des Spieljahres das 60. Lebensjahr und Frauen, die am 01. Januar des Spieljahres das 50. Lebensjahr erreicht haben.

3.4.6 Qualifikation

Die Qualifikationsregel wird zu Beginn der Saison durch den Spielleiter bekannt gegeben.

3.4.7 Spielzeit

Gespielt wird überwiegend in den Monaten September, Oktober, November.“

Antrag 18 von Ronald Vögerl wird daraufhin zurückgezogen.

Antrag 19 von Ewald Mödl, die TO Punkt 4.2.1. zu ändern, wird bei 64 Ja-Stimmen, 12 Enthaltungsstimmen und 22 Gegenstimmen zugestimmt.

Alt: 4.2.1. Modus

Das Turnier wird im KO-System ausgetragen.

Endet ein Spiel unentschieden, so sind unmittelbar im Anschluss 5 Minuten Blitzpartien zu spielen. Im ersten Spiel haben die Spieler die gleichen Farben, danach wird jeweils gewechselt. Gewonnen hat derjenige, der zuerst drei Punkte der 5 Minuten Blitzpartien erreicht hat. Steht es drei zu drei, so entscheidet die nächste Gewinnpartie.

Neu: 4.2.1. Modus

Das Turnier wird im KO-System ausgetragen.

Endet ein Spiel unentschieden, so sind unmittelbar im Anschluss zwei Blitzpartien (Bedenkzeit 5 Minuten) zu spielen. Besteht auch danach Gleichstand, so wird der Blitzwettkampf bis zur nächsten Gewinnpartie fortgesetzt. Vor der ersten Blitzpartie wird die Farbverteilung neu ausgelost und wechselt in den folgenden Blitzpartien.

Antrag 20 von Karl Meyer, einen Kreisschiedsrichter einzuführen, sowie bei einem Heimmannschaftskampf als gastgebende Mannschaft einen externen- oder internen Schiedsrichter bestellen zu dürfen, wird bei 3 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungsstimmen und 92 Gegenstimmen mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 21 von Karl Meyer, dass die Auslosungsnummern, sowie nötige Manipulationen an den sich ergebenden Paarungslisten bei Saisonbeginn allen Vereinen bekannt gegeben werden müssen, wird abgelehnt.

Antrag 22 von Kreisspielleiter Stefan Neumann, die Strafe für ein Nichtantreten am letzten Spieltag zu erhöhen, wird bei 95 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungsstimmen zugestimmt.

Somit lautet der §3.1.6. der TO nun folgendermaßen:

„Wird ein Spiel wegen Nichtantretens kampfflos als verloren gewertet, so sind €25,00 (für Achtermannschaften) bzw. €18,75 (für Sechsermannschaften) bzw. €12,50 (für Vierermannschaften) an die Kreiskasse zu entrichten.

Das Nichtantreten einer Mannschaft am letzten Spieltag der Saison wird mit einer Verdoppelung der Strafgebühr geahndet.

Zieht ein Verein eine Mannschaft nach der Mannschaftsmeldung oder während der Saison zurück, so sind ebenfalls €25,00 (für Achtermannschaften), bzw. €12,50 (für Vierermannschaften) an die Kreiskasse zu entrichten.

Die kampfflose Aufgabe muss dem Spielleiter und dem Gegner mitgeteilt werden. Erfolgt die Absage weniger als 18 Stunden vor dem festgesetzten Beginn, oder erscheint eine Mannschaft ohne Entschuldigung nicht, so ist das doppelte Strafgeld zu entrichten.“

Nach der Abstimmung über die ganzen Anträge kam unser „Ehrengast“, der Präsident des bayerischen Schachbundes, Dr. Klaus-Norbert Münch, zu Wort:

Dr. Münch sah positives an den ganzen Diskussionen um die Anträge. Er habe den Eindruck, es wird sich zusammengerissen, um ein nötiges erfolgreiches Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Er selber sah den „Zwang“, zur Kreisversammlung erscheinen zu müssen, positiv. Dies zeige sich an der erhöhten Teilnehmerzahl an der Kreisversammlung (2005 verglichen mit 2006). Danach kam er zu seinem eigentlichen Thema, der Schacholympiade 2008 in Dresden. Organisatorisch habe er um die Schacholympiade zwar keine Zweifel, jedoch wird es ihm beim Thema Finanzierung bange. Von 10€ Beitrag, die jedes Mitglied im bayerischen Schachbund an den BSB zahlt, gehen 8€ an den Deutschen Schachbund. Im Vergleich dazu zahlt der bayerische Skiverband NUR 0,77€ jährlich an den deutschen Skiverband. Er bemängelt hier die fehlende Relation. Wir sollten uns mal fragen, was der DSB denn für diese 8 € für uns tue. Es qualifizieren sich lediglich 3-4 Leute auf DSB-Ebene, gerade einmal 2 bayerische Vereine spielen in der 1. Liga. Er stellt berechtigterweise die Frage, ob wir das weiterhin so akzeptieren sollen. Als ein weiteres Beispiel der „fehlenden“ Organisation durch den DSB nimmt Herr Dr. Münch die Fahrradsternfahrten. Es würden zwar mehrere Fahrten innerhalb Bayerns angeboten werden, jedoch sei hier nichts vorbereitet bzw. mit den bayerischen Vereinen abgesprochen. Er fragt sich, ob das Geld beim DSB richtig eingesetzt ist. Des Weiteren klagt er, dass 2 € die ja nur noch als Restbetrag von unserem Beitrag für den BSB übrig bleiben, sehr wenig sind und dies in Zukunft unter Umständen zu Schwierigkeiten führen könnte. Der BSB lebt von sehr wenig Geld, und auch dadurch, dass viele Ehrenamtliche nicht alle ihre Tätigkeiten (z.B. Fahrtkosten) voll abrechnen. Danach fährt er damit fort, dass bei der Finanzierung der Schacholympiade momentan noch sehr große Lücken vorhanden sind. Bisher gibt es nur einen Sponsor (!), nämlich ZMD. Zurzeit fehlen an die 4 Millionen Euro. Der Deutsche Schachbund argumentiert teilweise sogar damit, dass Dresden die Schacholympiade übernommen hätte und

nicht der DSB. Juristisch würden jedoch sowohl die Stadt Dresden als auch der DSB mit 50% haften. Mittlerweile ist sogar ein Olympiabüro eingerichtet worden, das sich um die Finanzierung kümmern soll. Momentan sind von den fehlenden 4 Millionen Euro erst 1,5 Millionen Euro gesichert, da sich Dresden, das Bundesland Sachsen sowie der DSB zu einer Beteiligung von 500.000 € überreden ließen. Sollten die restlichen fehlenden 2,5 Millionen Euro nicht mehr aufgetrieben werden können, befürchtet Herr Münch eine Verteilung der Kosten auf die Verbände. Als einzige Lösung sieht er dann den Austritt aus dem DSB. Sollte man dies planen, dann müsse man jedoch bald handeln. Für einen Austritt aus dem DSB gäbe es mehrere Gründe. In letzter Zeit gab es vermehrt Probleme mit dem DSB. So konnte in der Frauenregionalliga eine bayerische Mannschaft wegen Glatteis nicht antreten. Der DSB ist allerdings der Meinung, dass die betroffene Mannschaft eine Verlegung des Spieltages beantragen hätte müssen und da sie das nicht gemacht hat, wird die Paarung für die bayerische Mannschaft mit 0:4 als kampflos verloren gewertet. Des Weiteren verlangt der Pressesprecher des DSB 80.000€ für 2-3 Jahre Arbeit, seine geleistete Arbeit steht jedoch überhaupt nicht in Relation zu seinen Forderungen. Dr. Münch erwähnt zudem, dass er nicht zum deutschen Schachkongreß gefahren sei, da er damit dem BSB Geld spart und zudem, wäre er dort erschienen, sogar einen Teil der Raummiete hätte mittragen müssen. Schwach findet er auch die Aktualität des Ergebnisdienstes der 1. Damenbundesliga, der 4-5 Tage auf sich warten lässt. Herr Münch warnte die Versammlung davor, dass der DSB die Verbände, Vereine, Mitglieder, Schachspieler immer mehr ausnimmt (z.B. durch die Elozahlen) und stellt ihr die Frage, ob es so weitergehen kann. Es wird alles teurer werden, und die finanzielle Belastung für die Vereine wird immer unerfreulicher. Mit dem Appell an die Versammlung sich all dies mal durch den Kopf gehen zu lassen beendet Herr Münch seine Rede und verabschiedet sich.

12. Ehrungen

Die Ehrennadel in Silber wird an folgende Leute verliehen:

Herrn Friedrich Höche	SK Neuburg
Herrn FM Christoph Zill	SK Freising
Herrn FM Christian Reilein	SK Ingolstadt
Herrn FM Wolfram Hartmann	SK Ingolstadt
Herrn Eberhardt Meisburger	SC Moosburg
Herrn IM Sandor Biro	SC Beilngries

Meister der Kreisliga 2006: MTV Ingolstadt
Meister der A-Klasse 2006: SK Ingolstadt 3
Meister der B-Klasse 2006: TSV Kösching
Meister der C-Klasse 2006: SC Moosburg 2
Meister der D-Klasse 2006: MTV Ingolstadt 2
Meister der Ü60 2006: SK Freising
Meister der Kreisliga U16: SK Freising 2

Meister der A-Klasse U16: SC Moosburg
Meister der B-Klasse U16: TSV Rohrbach

Kreispokalmannschaftsmeister: SK Ingolstadt
Kreispokaleinzelnmeister: Michael Vollnhals TSV Großmehring

Ehrenmitglieder im BSB:

Theodor Ritter VfB Friedrichshofen
Hans Dietrich Wolf SK Freising

13. Verschiedenes

Der Kreisvorsitzende Theodor Ritter wies noch darauf hin, dass es für alle Vereine bei BSW Stempelservice in Gaimersheim 20% auf alle Pokale gäbe.

Ende der Kreisversammlung: 19.35 Uhr

Friedrich Höche bedankt sich bei allen Anwesenden für Ihr Erscheinen und Ihre Mitarbeit.

Ingolstadt, den 20.05.2006

(Protokollführer Sven Hagemann)

(Kreisvorsitzender Theodor Ritter)
